

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Universidad de Buenos Aires 2013/2014

In den letzten acht Monaten hatte ich die einzigartige Gelegenheit ein Semester an der UBA in Argentinien zu studieren und anschließend durch Südamerika zu reisen. Es war eine wunderbare und aufregende Zeit, in der ich viel erlebt und gelernt habe.

Vorbereitung

Im Sommer sind die **Flüge** teurer, trotzdem ist es günstiger Hin- und Rückflug gleichzeitig zu buchen. Ich habe sie über eine Billigflugseite im Internet gebucht, was ich am Ende etwas bereut habe, da ich den Rückflug nicht mehr nach hinten verschieben konnte. Also erkundigt euch am besten vorher. Und besser ist es (auch wenn es etwas günstiger ist), keine Flüge mit Zwischenstopp in den USA zu buchen, da man dafür ein Transitvisum (15 USD) benötigt und der Koffer immer durch den Zoll muss, außerdem ist es ein großer Umweg. Vom Flughafen Ezeiza gibt es einen Shuttlebus, Manuel Tienda Leon, der für 10 € zum Retiro fährt und für weitere 3 € bringen Shuttleautos einen von dort direkt zur gewünschten Adresse.

Die **Auslandsrankenversicherung** habe ich bei der ENVIVAS abgeschlossen, das ist eine der günstigsten Alternativen, geht jedoch nur, wenn man bei der TK versichert ist.

Ein **Konto** bei der DKB ist sehr empfehlenswert, da man problemlos und vor allem gebührenfrei so gut wie überall Geld abheben kann.

Ein Führungszeugnis mit Apostille und alle weiteren vom Auswärtigen Amt oder der Argentinischen Botschaft empfohlenen **Dokumente** sind bei einem Semester nicht notwendig. Bei der Einreise gibt es ein Touristenvisum für 90 Tage und währenddessen habt ihr Zeit das Studentenvisum zu beantragen. Das internationale Büro der Fakultät erklärt euch das alles aber noch ganz genau.

Eine **Wohnung** kann man schon von Deutschland aus suchen (www.compartodpto.com oder www.craigslist.com), aber ich habe mir diese lieber persönlich angesehen und mich nach einer Woche entschieden. Je nach Bezirk variieren die Mieten sehr stark. Ich habe mein neues Zuhause mitten in Almagro gefunden, nicht weit weg von der Uni, aber auch sehr gute Anbindungen zur „Stadt“, also Palermo, Recoleta, Microcentro und San Telmo. Für etwa 180 € bekam ich ein gemütliches Zimmer, fünf nette Mitbewohner und eine sehr gute Gegend.

Facultad de Filosofía y Letras, kurz Filo

Diese Fakultät hat ihren eigenen Charme. Es ist eine von oben bis unten mit Flyern, Aufklebern und Postern zutapezierte ehemalige Tabakfabrik, auf deren Fluren viel Politik gemacht und geraucht wird. Auf dem Hof gibt es so einige Veranstaltungen, sei es musikalischer, politischer oder kulinarischer Art oder gerne auch eine Kombination dieser.

Es gibt kein richtiges Online-Vorlesungsverzeichnis, ihr müsst zu den Aushängen und sich dort die Kurse aussuchen. Bis zu vier können gewählt werden, so viele machen aber nicht einmal die argentinischen Studenten. Mit zwei Kursen ist man schon ausgelastet, denn diese sind teilweise sehr anspruchsvoll, daher sind gute Spanischkenntnisse von großem Vorteil. Die materias sind vierstündlich und haben zusätzlich zweistündige Tutorien. Zu den Leistungen gehören eine Projektarbeit mit Präsentation, eine Zwischen- und Endprüfung und ggf. eine mündliche Nachprüfung. Die seminarios haben vier Wochenstunden und werden mit einem Vortrag oder einer kleineren schriftlichen Arbeit und einer Hausarbeit bestanden. Die Professoren hatten immer ein offenes Ohr und die Mitarbeiterinnen im internationalen Büro haben auch sehr gerne geholfen.



Leben

Es gibt ein wahnsinnig großes kulturelles Angebot und vieles davon ist gratis. Im argentinischen Winter finden die Tango-Weltmeisterschaften statt und im Frühling gab es ein Jazzfestival mit vielen Bühnen verteilt in der ganzen Stadt. Es gibt Film- und Theaterfestivals, Live-Musik auf den Straßen, viele ferias und noch mehr Clubs und Bars; es kommt also jeder auf seine Kosten.

Das Essen ist ziemlich reichhaltig und nicht sehr abwechslungsreich. Außerdem können Einkäufe im Supermarkt schnell teuer werden (vor allem Käse und Brot), dafür gibt es aber an jeder Ecke verdulerías, dort ist Obst und Gemüse meist günstiger und frischer als in vielen Supermärkten.

In dem chaotischen Verkehr musste ich mich auch erst einmal zurechtfinden. Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gehören die colectivos (etwa 200 Linien) und die subterraneos, kurz subte (6 Linien), die Fahrten sind sehr günstig. Es gibt eine App (BA Como Llego), ähnlich wie die Öffi-App, ohne die wäre ich oft aufgeschmissen gewesen. Allerdings ist es nachts manchmal sinnvoller sich ein Taxi zu nehmen, denn es ist nicht teuer und eine sichere Alternative, obwohl ich mich auf den Straßen von Buenos Aires nie unsicher gefühlt

habe, auch nicht alleine bei Nacht. Allerdings sollte man schon mit offenen Augen durch die Stadt laufen und vor allem in Bus, Subte und auf Märkten auf die Tasche aufpassen und am besten auch nicht mehr mitnehmen, als man braucht

Reisen

Durch die verschobenen Semesterzeiten, hatte ich nach der letzten Vorlesung gut vier Monate bis zur nächsten an der Viadrina. Diese Zeit eignet sich hervorragend zum Reisen, und es gibt so viel zu sehen. Die Flüge, selbst die im Inland, sind recht teuer, aber mit dem Bus kommt man auch sehr bequem und günstig überall hin (fragt immer nach einem descuento estudiantil). Auch in Peru, Chile und Bolivien ist der Bus das Haupttransportmittel. Ich habe mich überall sicher gefühlt, auch als ich alleine unterwegs war, aber vorsichtig muss man trotzdem sein, z. B. bei Nachtfahrten im Bus und in Hostels mit schlechten oder keinen Schließfächern. Im Nachhinein würde ich empfehlen weniger zu sehen, dafür intensiver.



Parque Nacional Torres del Paine, Chile